

## Medienmitteilung

Zürich, 15. November 2016

### **Kunsthhaus Zürich zeigt bedeutendes, frisch restauriertes Gemälde des Futuristen Giacomo Balla**

**Nach achtmonatiger Restaurierungsarbeit präsentiert das Kunsthhaus Zürich das futuristische Meisterwerk «Velocità d'Automobile + Luce + Rumore» (Geschwindigkeit eines Autos + Licht + Geräusch) von Giacomo Balla wieder dem Publikum. Die dynamische Komposition, zu deren Erhalt unter anderem ein Algenklebstoff erforderlich war, ist wieder in der Sammlung ausgestellt.**

Das Gemälde «Velocità d'Automobile + Luce + Rumore» malte Giacomo Balla um 1913 im Stil des Futurismus. Sein Ziel: Geschwindigkeit auf eine zweidimensionale Fläche malen. Als Mitbegründer des Futurismus griff Balla (1871–1958) die radikalen modernen, technischen und dynamischen Inhalte des von Marinetti formulierten «Futuristischen Manifests» (1909) auf und übersetzte diese in eine adäquate Bildsprache. Beeinflusst von fotodynamischen Aufnahmen, sollte ein Gesamteindruck erzeugt werden, der alle Sinne gleichzeitig anspricht. Das Werk, dessen deutscher Titel «Geschwindigkeit eines Autos + Licht + Geräusch» lautet, wurde 1951 im Anschluss an die ein Jahr zuvor stattfindende Ausstellung «Futurismo e Pittura Metafisica» im Kunsthhaus Zürich direkt vom Künstler erworben und war seither fast ununterbrochen ausgestellt.

#### MIT DEM ALTER BRÜCHIG

Durch die «trockene» und sehr matte Malweise mit zu wenig Bindemittel setzte trotz musealer Bedingungen schnell ein Alterungsprozess ein. Unzählige kleinste Malschichtverluste, Farbausbrüche und aufstehende Farbschollen alarmierten die Restauratoren des Kunsthhauses. Im Frühling musste das für die Auseinandersetzung mit Mobilität und Perspektive wichtige Werk aus der Sammlungspräsentation des Kunsthhauses entfernt werden.

#### FLOTT MACHEN FÜR DEN PUBLIKUMS-TÜV

Von März bis Oktober 2016 war die 87 x 130 Zentimeter grosse Leinwand im Restaurierungsatelier. Substanzerhalt und die Vorbeugung weiterer Schäden waren bei der Bearbeitung prioritär. Die mit Leimfarben gemalte Oberfläche musste grossflächig stabilisiert und gesichert werden, ohne dass sich eine Sättigung und Verdunkelung der Farbe ergab und ohne dass Glanzstellen entstanden. Anschliessend wurden kleine Fehlstellen farblich integriert um den Gesamteindruck ästhetisch zu verbessern. Trotz Restaurierung bleibt es ein heikles Werk, das auch in Zukunft nur selten auf Ausstellungen reisen sollte.

## KONSERVIERUNG MIT NATURPRODUKTEN

Balla malte sein Bild mit weisser und schwarzer Leimfarbe direkt auf die ungrundierte Leinwand. Das Schwarz, das sich aus Kohleschwarz, Zinnoberrot, Chromgelb und Zinkweiss zusammensetzt, gebrauchte er sehr verdünnt und belies die Leinwand an etlichen Stellen sichtbar. Das Weiss bzw. die Grautöne im Bild sind grösstenteils deckender vermalt. Eine umfassende Untersuchung des Erhaltungszustandes mittels Stereomikroskop offenbarte, dass nicht nur lokale Bereiche, sondern ganzflächige Partien der schwarzen Malerei einer Festigung bedurften. Die umfangreiche Testphase wurde aufgrund der sehr heiklen und empfindlichen Oberfläche zunächst auf eigens dafür hergestellten Probefeldern (Dummys) ausgeführt, bevor am Original gearbeitet wurde. Diese Dummys wurden dem Original nachempfunden, indem verdünnte schwarze Leimfarbe auf eine Leinwand aufgestrichen wurde. Letztlich stellte sich für die Festigung der matten Malerei eine Kombination aus JunFunori und Störleim als geeignet heraus. Bei JunFunori (reines Funori) handelt es sich um einen aus Algen hergestellten Klebstoff, der sehr gute Ergebnisse bei der Festigung matter Malschichten erzielt und traditionell in der japanischen Papierrestaurierung Verwendung findet. Diese Mischung wurde mit einem Ultraschallvernebler, der aus dem flüssigen Klebstoff feinsten Sprühnebel erzeugt, in mehreren Durchgängen auf die gefährdeten Bereiche aufgesprüht. Für die weissen, etwas pastoseren Farbbereiche reichte die Klebkraft dieser Mischung nicht aus. Sie wurden unter dem Mikroskop gezielt mit dem Pinsel bearbeitet. Kleine Verletzungen in der Leinwand wurden wieder verklebt und Fehlstellen in der Malschicht retuschiert.

Viola Möckel, Restauratorin am Kunsthaus, setzte dies «Objekt der Begierde» wieder in Stand. Für die Analysen der Malmaterialien zeichnete das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaften SIK-ISEA verantwortlich. Die Restaurierungsarbeiten konnten dank der grosszügigen Unterstützung der Helvetia Versicherungen realisiert werden.

## KUNSTVERMITTLUNG: FÜHRUNG IM JANUAR

Mit «Velocità d'automobile + Luce + Rumore» bringt Giacomo Balla seine Begeisterung für das Automobil als Synonym der Modernität und als Symbolfigur für die Bewegung, des sich ständig Veränderlichen zum Ausdruck. Mit gemächlicher Geschwindigkeit können Besucherinnen und Besucher ihre Wahrnehmung für Autos, Licht und Geräusche wieder vor dem Original schulen. Die Restaurierungsschritte können unter [www.kunsthau.ch](http://www.kunsthau.ch) nachverfolgt werden. Am Samstag, 21. Januar 2017 um 15 Uhr findet eine öffentliche Führung statt (im Sammlungeintritt inbegriffen).

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich  
Tel. +41 (0)44 253 84 84, [www.kunsthau.ch](http://www.kunsthau.ch)

Fr–So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do 10–20 Uhr. Feiertage siehe [www.kunsthhaus.ch](http://www.kunsthhaus.ch).  
Eintritt inkl. Sammlung: CHF 15.–/10.– reduziert und Gruppen. Bis 16 Jahre  
Eintritt frei.

Vorverkauf: SBB RailAway-Kombi. Ermässigung auf Anreise und Eintritt: am  
Bahnhof oder beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz),  
[www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich](http://www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich).

Zürich Tourismus: Hotelzimmer-Buchung und Ticketverkauf, Tourist Service im  
Hauptbahnhof, Tel. +41 44 215 40 00, [information@zuerich.com](mailto:information@zuerich.com), [www.zuerich.com](http://www.zuerich.com).

### HINWEIS AN REDAKTIONEN

Abbildungen sind auf [www.kunsthhaus.ch](http://www.kunsthhaus.ch) unter Information/Presse erhältlich.

Kontakt und weitere Informationen

Kunsthhaus Zürich, Kristin Steiner

[kristin.steiner@kunsthhaus.ch](mailto:kristin.steiner@kunsthhaus.ch), Tel. +41 (0)44 253 84 13